Zeitung

So

P. Nicolaus del Techo

der Societät JESU

Auß der reduction S. Mariæ Majoris

beym Fluß Urvaica

der Provinz Paraquaria

In Europam

geschrieben hat

A. 1651.

Gedruckt

A. 1654.





Brieff

P[ris] Nicolai del Techo
Societatis JESU
Auß der Provinz Paraquaria



Ich bleibe allhier in der reduction S. Mariæ Majoris beym Fluß Vruaica, und habe zum Gesellen P. Alphonsum Guttierez, der an einem schwer-Keychen gefährlich kranck ist. Wir zwey haben unter uns bey 2600. Indianer / dero viel erst neulich den Christlichen Glauben angenommen haben. Vnd gewißlich so vieler Seelen sorg zu tragen / vnd Sie in die Städtlein der Neugläubigen auß der Wildnüß zu versamlen/wil grossen Fleiß und Mühe haben.

Welches daß man klärer fasse / wil ich hier dieses Volcks Vatterland/Sitten/vnd die Mühe/die man mit jhnen hat/wie auch die künftige Hofnung/kürtzlich beschreiben.

Das Laaiguische Volck ist vnter allen Indianischen Völckern das kleineste vnd vnnützißte. Sie wohnen zwischen dem Fluß Peruana vnd Vrraica, vnd fürnemlich nicht weit vom Fluß Ignaisa in den Wäldern. Dahero Sie dann gemeiniglich Laaiguæ, das ist Waldwohner von den Nachbaren genennt werden. Haben jhre aigene Sprach/ welche nicht leicht zu lernen ist. Dann wenn Sie reden ist es/als zischten Sie vnd gurgelten/weiß nicht was/vnwörtliches herauß/ mehr als daß Sie redten/ haben wenig Hütten / vnd diese noch darzu weit von einander: Meisten wohnens in Hölen / wie das Wild: Bekümmern sich auch so wenig vmb einen Vorrath der Speisen / als das Wild. Bauen keinen Acker an ; können auch kein andere Bauer-Kunst. Mit Pfeilen fischen sie ; mit Pfeilen jagen sie. Doch schier das gantze Jahr leben Sie von rohen Würmern / Mäusen / Omeyssen und andern Thierlein. Gewißlich ein leichte Kuchel! Mit dem Thier Antha, so

wir

wir ein grosse Bestien heissen / ringen Sie / biß Sie es vmbbringen: Da fressen Sie es. Den Affen können Sie auff die Bäumer nach-klättern vnd nachsteigen/ als wärens rechte Affen; vnd essen Sie gern. Haben auch kein Abscheuen vom Thieger-Fleisch. Wildes Hönig ist jhr höchste Lust/mit dessen Tranck Sie sich also wärmen/daß Sie auch nackend wider die Kälte bestehen können. Vnd darmit muntern sie sich auch zum Krieg auff. Wiewolen jhr kriegen so vnedel ist/daß es einem Anlauff der wilden Thier / als einem Menschen Streit änlicher seye. Dann weilen Sie allweil in der Wildnüß wohnen/haben Sie es auß täglicher Gewohnheit / daß Sie durch die dickeste Dornsträuch so hurtig durch schlipffen / als wärens wilde Thier. Drumb scheints / Sie kriechen mehr auff allen vieren / als daß Sie auffn Füssen Menschen-weiß herein giengen. Vnd auß den Sträuchen überfallen Sie bey nächtlicher weil die Reisenden/ so etwan dort schlafen / vnd erschlagen Sie/ nicht so auß Rach/ oder frembder Gütter Begierd/ als auß einer Wildheit deß Gemüths. Vnd diese Wildheit heissen Sie/gewißlich mit einem schönen Namen / einen Krieg / welche weiß zu kriegen Sie gewiß von Tiegern/ mit welchen Sie täglichen fechten müssen/ werden gelernt haben. Geben auch kein andere vrsach jhrer Wenigkeit/als weilen Sie durch stete Anläuff der Tiegern verzehret und gemindert werden. Das wütten und rasen ist jhre Tugend; sonst wissen Sie von keiner andern Gemüths Zierd. Etliche seynd so abscheulich vnd miß-förmig/daß Sie so ähnlich den Affen seyn/als den Menschen; fürnemlich der Nasen nach/darnach man Sie mit allem recht Affen nennen könte. Den meisten theil / weilen Sie in den Wäldern wohnen / seynd sie bucklecht vnd krumb / also daß jhn der Bauch schier auff die Erden hengt. Doch hats jhr viel/fürnemlich die Weiber/welche im Schatten gebohren vnd aufferzogen / in der Farb den Europeern nit viel weichen. Bey beeden / Mann vnd Weibern / ist wenig Vernunft zu finden / welche Sie durch vnartliche Speisen vnd tägliche Wildheit vnd Freyheit deß Lebens / weilen Sie von Jugend auff zu keiner Gebühr gezogen / nichts wider jhren Willen thun / also verdunckeln vnd verschehren / daß Sie von der Wilden Thieren Art vnd Sitten kaum einen Finger breit abweichen. Die Weiber bedecken sich vom Gürttel biß auff die Knie mit Nesseln / die Sie zuvor / gleich wie den Flachs / einweichen vnd rösten / vnd mit den Fingern brechen vnd kämpeln / nacher wie ein Netz zusammen knüpffen. Die Männer haben keine Kleider. Mit kleinen Häuten bedecken Sie sich etwas / doch daß schier

alles an jhnen bloß bleibe. Vnd wiewol Sie nackend seyn/ seynd sie doch am gantzen Leib so erhärtet/ daß Sie vnverletzt vnd vnerschrocken durch die Dornsträuch durch wischen. Argwohns halber haben Sie schier keine Lust/ daß man jhnen was zutrage; sondern was jhnen jhre Erde trägt/ wie Vngeschmack es jmmer wäre/das machen Sie jhnen durch den täglichen Gebrauch lieblich vnd angenehm. Die auß jhnen gefangen werden/ werden schwärer haimlich/ als das Wild selbsten. Man hats zu Zeiten gesehen/ daß Sie auch in eyserne Bänder gebissen/vnd wie die Vnsinnigen vmbs Maul gejäscht haben. Ja die Kinder selbsten können kaum der Gesellschaft gewohnen/ vnd heimlich werden. Wenn mans inn Bändern ließ/ sturben sie in kurtzer Zeit/ gleich wie die Fisch ausser dem Wasser. Mit diesen hatten zu vor die Peruaneser/ ehe sie sich zu Christo begeben/allezeit ein Krieg und eine Feindschaft: Dero diß bey beeden die meiste vrsach war/ weilen einen jeden also nach seines Feinds Fleisch gelüstet/gleich wie die Jäger nach dem Wilpret; vnd daß Sie die Gefahr von jhnen abwenden/ gleich wie die Europeer darumb die Wölff tödten/daß Sie jhnen nicht schaden. Aber die Laaiguæ empfinden es so hefftig/wenn Sie überwunden werden/ daß Sie auch/ wenn Sie gleich zu Zeiten von den Feinden wiederumb frey gelassen werden/ weder essen wöllen/noch auch die Wunden verbinden lassen. Vnd schwerlich hat mans von etlichen erhalten/ daß Sie nur leben wolten. Weiter wie in dem Städtlein Ignaisa deß Reviers S. Mariæ Majoris (wo ich jetzt bleibe) der P. Claudius einen Jüngling auß dieser nation gefunden/ hat er jhn erkaufft vnd bey jhm aufferzogen (dessen gebrauch ich mich jetzt zu einem Dolmetscher) dieser Meinung/daß Er die Guaiaguische Sprach vnd die Christliche Lehr lernete/vnd nacher vor einen Dolmetscher bey seinen Landsleuten von den Patribus könte gebraucht werden. Es ist nach dem Wunsch angangen. Dann als die Laaiguæ gesehen/ daß sie nicht mehr/ sind sich die Guaiaguier/vnsere Neuglaubige/ den frembden Pristern vnterworffen/ von diesen so angefochten und zum Tod gesucht worden/ist etliche auß jhnen ein Lust und Begierd ankommen/etwas näher der Christen sachen zu besehen. Darumb seynd jhrer etliche auß jhren Hölen herauß gekrochen/vnd vnterm schein jhre Wahr zu verhandeln/ auffm Schiflein an die nechste Städtlein deß Reviers S. Mariæ Majoris angelanget/ wo Sie durch ein Dolmetscher angefangen jhre Währlein zu verhandeln. Doch hat mans endlichen kaum von jhnen erhalten/ daß sich jhr Caziquus mit andern

vieren

vieren ins Städtlein einlassen vnd die Jesuiter begrüssen wolte / worzu nicht wenig geholffen jen Jüngling / welcher beyn Patribus durch dero Freundligkeit schon ein wenig der Gemeinschaft mit den Frembden gewohnt ware. Wie Sie nun ins Städtlein kommen / entsetzten Sich diese Waldwohner vnd vernarreten ob allem / was jhn vnter die Augen kam. Die Häuslein von Leim vnd Stroh sahen sie an / wie die Bauer in Europa die prächtige Königl. Paläst / wenn Sie zum ersten in die Stadt kommen. Di. Zuseher vnterdessen stunden herumb nicht ohne Forcht. Dann sie hatten vernommen / daß solche wilde Leut vnversehens das Rasen ankäme / vnd wenn man meinte / sie wären gantz heimlich worden / da fielen Sie / wie wilde Thier / die vmbstehenden an. Drumb lauschten Sie auff alle jhre Geberden / vnd schickten sich schon mit den Fersen auffn Sprung vnd Flucht. Es hatte aber keine Noth. Dann vnsere Patres wie sie sahen / daß bey diesem Volck mit Vernunfft wenig zu richten wäre / haben Sie sich mit reiffem Rath zu Göttlicher Hülff geschlagen. Haben also den Gästen ein reliquiarium, darinne ein Beinlein vom H. Francisco Xaverio war / gewiesen / damit Sie die Hülff deß Apostels der Indianer spüren möchten. Kaum hatten die Barbaren das reliquiarium angerühret / da sie alsbald das Gesicht verändert / zum Zeichen deß veränderten Gemüths / vnd haben sich so freundlich gestelt / daß Sie auch versprochen / ein andermal wieder zu kommen / vnd jhren Landsleuten zu erzehlen / was Sie gesehen hätten. Darauff höreten die Wilden gar begierig zu / wie man mit jhnen von GOTT vnd Göttlichen sachen redte. Vnd gaben mit deß Angesichts Frölig keit vnd der Begierd zu hören gnugsam zu verstehen / Gott hätte jhr Hertz zum Gutten berührt. Drumb namen Sie auch / hindan gesetzt allen Argwohn / von den Händen der Patrum, die Speis nicht vngern an. Eines schmertzte die Patres, daß Sie weder jhre Sprach kunten; noch auch der Dolmetscher so geschickt war / daß Sie durch jhn jhre Gedancken recht fürbringen möchten. Weilen jhn aber wol bewust / daß sich die Hertzen durch die Wolthaten neigen lassen / waren sie darob / daß Sie sich durch allerhand Gutthaten vmb Gunst vnd Freundligkeit bey den Wilden bewurben. Drumb haben die Patres alle freygebig beschencket / vnd sie alle Freuden- vnd Fest- Spiel sehen lassen. Artlich wars / daß sie sich ob dem Glocken-Klang / gleich wie ob einem Donner-schal entsetzten. Es nam Sie wunder / wie ein so kleines ding so klar reden kunte. Noch lächerlicher wars / die wilde Leut / so nur deß Tiegers Brillens gewohnet waren / auff ein vnerhörte Musick /

 sick /

fick-Kunst auffhupffen vnd den Büblein der Neuglaubigen / so vor jhnen nach dem Seiten-Spiel tantzeten / offentlich nachtatzen zu sehen. Vnd damit man sehe jhre eusersté Wildheit: Eben wie Sie mit den Patribus redten vnd conversirten/eben in dem Ort/wo ein jeder war/ ohne allen abtrit/lähreten sie den Leib auß. Vnd das seynd jhre Ceremonien vnd Hoff-Sitten / so Sie bey der Conversation vnd tantzen / die Männer so vnverschämt / als die Buben zu treiben pflegen. Du möchst meinen / Sie hätten die Schamhafftigkeit vnter / mit / vnd von den Hunden gelernet. Wie Sie aber heim wolten / haben jhnen die Patres jhr Schifflein / darauff sie fahren solten / mit Blumen vnd Bäumern aufs beste zieren lassen / damit Sie etwan die wildeste Leut mit allen Diensten/wie Sie nur wüsten vnd könten/zum Glauben locken: Vnd also sind sie eben den Tag nach gutter hinderlassener Hoffnung jhrer Wiederkunfft/wieder fort. Von der Zeit an haben die Patres keine Gelegenheit diesem Volck Gutts zu thun verabsaumet. Vnd diß wissen die Barbaren gar wol. Dann wie es kundbar worden/daß etliche Inwohner auß einem Städtlein deß Reviers S. Mariæ Majoris, feindlicher alter weiß nach / in der Laaiguen Gräntzen eingefallen wären/haben Sie vnsere Patres in scharffe Straff gezogen.

Demnach ist P. Petrum Aluarum ein neuer Eyffer ankommen / der Laaiguen Land zu durchstreichen vnd den Christlichen Glauben dem wilden Volck zu predigen. Darumben Er sich dann mit Vrlaub P. Petri Pomari als weiland Obern derselben missionen / jetzt aber berühmten Marters / auß Acavaia, einem Städtlein der Neuglaubigen / mit etlichen Indianern auff den Weg macht; vnd nach dem Er vber den Fluß Panana gesetzt/gehet er ein in die dickeste vnd niemanden durchgängige Wälder / als den Tieger-thieren / vnd dringt durch mit solcher Macht / daß Er auch in kürtze sein Geistliches Kleid vnter den Dörnern mussen im Stich lassen / vnd kaum mit Hosen vnd Wammes durchkommen ist; grosse Vngelegenheiten vnd Gefahr hat er auff dieser Reiß außgestanden. Durch die Flüß in Kleidern biß an Halß muste er offt durchwaden; durch Pfützen im Regen durchsetzen; dort schlaffen / wo viel Tieger-Spur vnd Stuck von zerrissenen Menschen zu finden. Nach neun Tagen endlichen ist der feine Seelenjäger zu der wilden Leuten Hölen angelanget / wo er mit jhnen durch einen Dolmerscher gehandelt/ vnd so viel zu wegen gebracht/ daß jhrer 18. (mehr waren jhr nicht beysammen) haben wollen Christen werden / vnd mit jhm wegziehen. Kam Sie auch nicht schwer an/ das jhrige zu verlassen.

sen. Dann also waren Sie wegen so grosses Anlauffs von Tiegern bestürtzt vnd erschrocken / daß Sie auch verzweifelt / sie könten sich in die länge in dieser Wildnüß der Tiegern erwehren. Erzehlten auch/wie gleich/ ehe der Pater ankommen/ jhrer zwey von Tiegern wären zerrissen worden vnd drey Weiber vom Heydechsen-biß vmbkommen. Vnd wie der Pater vmb die Nachbarn fragte; hat Er schier diß vernommen. Es wäre vnlängst zu jhnen kommen Vcagovius, ein abgefallener Christ; vnd hätte viel Laaigven überredet/sie solten jhm folgen. Hätte Sie auch dahin geführt / wo keiner leicht hinkönte/ als die Waldwohner selbsten. Es wäre keine Bahne; die Berg wären gäch-abschüssig; es wäre alles voll der Tieger vnd der Anthen; köntens auch nit recht wissen/wo sie sich aigentlich gesetzt hätten. Darauff schickt sich der Pater Alvarus wieder zu Haus. Dann die Kräfften/die er mit wilden Beeren vnd Kräutern stützte/hatten ein zimlichs abgenommen. Machet sich also auff mit seinem Raub zuruck / mit gleicher oder auch noch grösser Mühe vnd Beschwerde. Er gienge schier barfuß vnd vnbekleidt wegen vieler Bäch vnd Flüß/so durch zu waden oder durch zu schwimmen waren. Dannenhero jhm offt vor Kälte sehr vbel war / vnd die Knie begunten schier allerweil zu sincken. Ja weilen jhn das ewige durchschlipffen durch die Sträuch ganz matt gemacht / fiel er offt gar darnieder / wo es schlipfferig oder hart zu gehen war / welches er nicht allein mit geduldigem / sondern auch mit ganz vnd gar in Gott schwebendem Gemüt gern übertruge. So hoch hielte Er seinen Raub! Endlichen wie Er drey Wochen auff der Reise gewesen / vnd dero Beschwernüssen kaum überstanden / ist er ganz abgemattet/ wieder gen Acauaiam mit allen seinen Gesellen ankommen; vnd weilen ers auß der Erfahrnüß hatte / daß die Laaiguen, wenn Sie auß jhren Hölen herauß gezogen werden / wie die Fisch ausser jhrem Element bald vergehen / hat er nicht lang feyern / sondern bald versuchen wollen / wie Sie doch die Christliche Lehr annehmen würden. Befand derhalben jhre Gedachtnüß gar schwach vnd stumpf den Verstand. Doch weilen er sich der Göttlichen Gütte erinnerte / welche beyde Menschen vnd Viehe gern helffen wil; drumb fragt er ohne Verzug alle vnd jede/ob Sie die Göttliche Geheimnüssen glaubten? Vnd wie Sie sagten/sie glaubtens/tauffte er Sie mit jhrem Willen darauff. Vnd sihe/ nicht längst darnach sterben sie alle. Weß wegen sich P. Alvarus höchlich erfreuet/allweilen seine Garbe würdig gewesen / daß Sie in die himlische Scheuer eingeführet wurde. Von der Zeit an ist man nie zu den Laaiguen kommen/

Ps. 35.

men/als diß Jahr. Dann wie die Mörder/Mammalucken/Sie zu vertreiben ankommen/vnd man sich beförchtete/daß Sie nicht etwan/ nach dem Sie mit jhnen fertig worden / auff die Neuglaubige einen Einfall thäten / seynd bey 600 Paraneser mit 2. Patribus verloffenen Mertzen dahin gezogen. Vnd es hat sich wol getroffen/daß Sie eben zu der Zeit in der Laaigven Wälder kommen/wie die Mörder/Mammalucken/diß Volck wegtreiben wolten. Drumb greiffen die vnsrigen zur Wehr; verjagen die Mörder vnd erlößen bey 60 Laaiguen auß der Dienstbarkeit / vnd führen Sie mit guttem Raub von Mördern mit sich in die Städtlein der Neuglaubigen. Dieses Häuflein hat der P. Superior über alle diese missionen dem Städtlein zu geaignet / worinne ich verbleibe/vnd Sie mir anbefohlen. Diesen bin ich auf zwey Tag Raiße entgegen gezogen mit Rössern vnd Wagen/ vnd habe Sie alle gesund mit meiner grossen Freude eingeholet vnd heimbracht. Es war lustig zu sehen / wie sie sich ob allem / was sie sahen / entsetzten. Dann Ihr Lebetage hatten Sie kein Roß/Wagen/Ochssen gesehen/ nichts mit einem Wort/als jhre Wälder. Sie meinten/glaube ich/ daß wir in Schuhen geboren wurden. Dann mit grosser Verwunderung begriffen Sie vnsere Schuh vnd Strümpff. Verloffene 4. Monat habe ich sie wol tractiret vnd mit Gutthaten / wider alles verhoffen/ so heimlich gemacht / daß Sie schon vnsern Neuglaubigen nicht sehr vnähnlich seyn. Ich handle mit jhnen durch den Dolmetscher/ dessen oben gedacht; mit dessen Hülff ich mir einen kleinen Catechismum gemacht habe. Diß Volck befinde ich / daß es in seiner Sprach kein Wort hat / mit welchem GOTT oder die Seel deß Menschen könte genandt werden. Haben kein Opffer/keine Götter. Darumb glauben Sie auch vnbeschwert/was vns vnser Glaub von Gott lehret. Bißhero seynd jhr nur dreye erwachsene vnd 4. Buben gestorben; doch nicht ohne die Tauff. Die übrigen befinden sich bey gutter Gesundheit; welche mich alle gebeten/ ich wolte doch in jhr Land ziehen/vnd die übrigen jhres Volcks auch abholen. Welches mich bewegt/daß ich von meinen Obern selbige mission inständig begehret habe. So ich auch endlichen erlanget. Werde mich also wils GOtt/den nechsten September auffmachen vnd schier mit 60. Neugläubigen dahin ziehen. Sie möchten etwan bey 60. francösische Meilen von hinnen abgelegen seyn. Auß Iguaisa in Paraquaria Anno 1651.

